

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 182.

Mittwochs, den 1. Juli.

1835.

### Erinnerung an Abführung der Schock- und Quatembersteuern.

Am 1. Juni 1835 waren die bis mit gedachtem Monate gefälligen Schock- und Quatembersteuern von den Haus- und Grundstücksbesitzern zu entrichten, und es haben, der gesetzlichen Vorschrift gemäß, vierzehn Tage nach der Verfallzeit die dießfalligen Erinnerungen und Executionen ihren Anfang zu nehmen. Es werden daher alle diejenigen, welche mit dergleichen Steuern noch im Rückstande sind, hiermit aufgefordert, solche binnen spätestens vierzehn Tagen abzuführen, damit sie nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executions-Gebühren verfallen.

Leipzig, am 1. Juli 1835.

Stadt-Steuer-Einnahme allhier.

### Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn betreffend. \*)

Gewiß fühlen sich alle unsere geachteten Mitbürger, die das Wohl von Leipzig sich wahrhaft zu Herzen nehmen, beim Anblick der allgemein geschätzten Namensreihe, zu welcher sich die Directoren und deren Stellvertreter, so wie die Klubschuß-Mitglieder zur Verwaltung der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie verschlungen haben, von der innigsten und höchsten Achtung ergriffen. Wer die wahrhaft bedeutenden Opfer an Zeit und die rastlosesten Bestrebungen, Bewerbungen und Mühen, — wobei, immer nur das Ziel von Leipzigs Heil im Auge, alle die unendlich vielen und schweren Vorarbeiten jetzt kaum vollendet seyn können — nur irgend zu würdigen vermag: dem strahlt aus diesem Verzeichnisse die Namenszahl der höchst verehrten Comitébegriünder in einen Kranz verschlungen unwandelbar und immer heller nun entgegen. Daß dieser Kranz unverwelklich blühen werde, dafür bürgt die Achtung und die Liebe der Zeitgenossen, und das Andenken der sie segnenden Nachkommen.

Der Bau der ersten Eisenbahn von Leipzig aus wird nun in diesen Tagen beginnen, und welches mitbürgerliche Herz, das hierin die wichtige und nächste weitere Verwirklichung von Leipzigs erhebendem Zukunftsbilde erblickt, schlägt dabei nicht höher?

\*) Eingefendet.

D. Red.

Doch knüpft sich hieran noch eine Bestimmung, die für unsere Stadt, als ein Gegenstand der höchsten und größten Wichtigkeit, die ernsteste Berücksichtigung und Beherzigung verdient, und dieses ist der Abgangs- und Ankunftpunct der Eisenbahn.

Wer dürfte bei der jetzigen Stimmung in Deutschland für Eisenbahnen noch daran zweifeln, daß wir, glücklich im Mittelpuncte desselben gelegen, in gar nicht langen Jahren auf den vier Haupttrouten auch vier Eisenbahnen mit den auf hier, oder zur adressirten Umladung über hier bestimmten Beladungen von jeder Seite auf uns zukommen und von uns abgehen sehen.

Darf es so — von dieser Angelegenheit zu mächtig mit erregt — als vorlaut gelten, dem ernstgewohnten und gründlichen Ermessen der achtungswerthen Eisenbahn-Compagnie eine eben so bescheidene als gutgemeinte Ansicht darüber aufzustellen?

Die Ankunfts- und Abgangspuncte aller dieser Bahnen nun der innern Stadt so viel als nur immer möglich nahe zu bringen, sey vor Allem einverstanden, und wie die Bahn von Magdeburg auf hier ihre Stationsgebäude auf den Gartenplätzen des Georgenwerfers, die Bahn von Frankfurt a/M. auf hier die ihrigen vor dem Thomas- und Barfußpfortchen zu finden hat, so finde die von Schlesiens, der Oberlausitz und Dresden her, so wie die von Baiern, Böhmen und Chemnitz auf hier die ihrigen am Rosplatz auf dem breiten Raume von